

Sperrfrist: 17.05.2018, 12:00 Uhr!
Es gilt das gesprochene Wort!

**Ausführungen von Oberbürgermeisterin Henriette Reker,
Vorsitzende des Aufsichtsrats, anlässlich der Jahres-Presskonferenz der Koelnmesse
am 17.05.2018, 11:00 Uhr, Messehochhaus, Großer Sitzungssaal**

Sie alle haben schon zu Jahresbeginn erfahren, dass es ein neues Rekordjahr zu verkünden gibt. Dazu gratuliere ich der Koelnmesse herzlich. Und ich freue mich, dass damit auch die ambitionierten Pläne des Unternehmens weiterhin eine stabile wirtschaftliche Basis behalten.

Der Geschäftsbericht, den die Koelnmesse uns heute vorlegt, ist überschrieben mit den Worten „Messe, neu denken“. Er stellt wie immer aktuelle Aspekte der Unternehmensstrategie in den Fokus. Diesmal ist das der erklärte Wille, die Chancen der Digitalisierung zu ergreifen und sie an passender Stelle für Kunden und Mitarbeiter umzusetzen. Letzten Endes profitiert davon auch die Stadt – sei es durch die Vielzahl hochkarätiger Messe- und Kongressteilnehmer aus der ganzen Welt oder durch den Vorbildcharakter einzelner Projekte.

Dazu zählt auch ein gemeinsamer Ansatz von Stadt und Koelnmesse sowie weiteren regionalen Partnern im Koelnmesse-Gebäude gleich gegenüber an der Deutz-Mülheimer Straße, das „Cologne Game House“. Hier siedeln sich Start-ups und etablierte Unternehmen aus der Gaming Branche an. Daraus ergeben sich vielfältige Synergiepotenziale insbesondere zu Veranstaltungen wie der gamescom, photokina, dmexco und DIGILITY.

Im selben Haus bringt die Koelnmesse künftig auch ihrerseits mit ihrem Digital Campus „incube8“ gezielt junge, innovative Unternehmen mit etablierten Firmen ihrer Messebranchen zusammen. Diese Initiative ist einzigartig in der internationalen Messelandschaft. Die Koelnmesse schaut über den Tellerrand hinaus und sie ist bereit, sich über ihr Kerngeschäft hinaus zu engagieren, wenn es sich letzten Endes für den Messe- und Wirtschaftsstandort auszahlt.

Dieser Standort entwickelt sich aktuell so dynamisch wie vermutlich seit den Wirtschaftswunderzeiten nicht mehr. Selten gab es in Köln so viele spannende Planungen ambitionierter Immobilienprojekte räumlich konzentriert und in unmittelbarer Nachbarschaft. Als Beispiel möchte ich MesseCity als großes Ankerprojekt nennen. Sie wird mit der neuen Zentrale der Zurich Versicherungsgruppe einem für Köln überaus wichtigen Unternehmen eine attraktive Heimat bieten und stellt zugleich eine städtebauliche Aufwertung dar.

Die Koelnmesse ist mittendrin – als Trendsetter und Treiber und mit eigenen Vorhaben wie dem Confex®-Centrum. Sie hat sich vorgenommen, im Rahmen ihres Masterplans Koelnmesse 3.0 bis 2030 das attraktivste innerstädtische Messegelände weltweit zu schaffen. Sie wird als Citymesse einen Leuchtturm darstellen. Und sie wird für viele Jahre für internationale Gäste, ausgelastete Hotels und vielfältige Umsätze bei messenahen Dienstleistern in unserer Stadt sorgen.

Sie wird aber auch weiterhin darauf angewiesen sein, dass ihre Kunden die Messehallen pünktlich und sicher erreichen. Dass dies nicht immer reibungslos funktioniert, hat uns die Verkehrssituation in den vergangenen Monaten immer wieder deutlich vor Augen geführt. Nicht nur die Messe, auch die Anwohner, die benachbarten Unternehmen und letzten Endes alle rechtsrheinischen Projekte brauchen ein stabiles Umfeld und eine gute Erreichbarkeit. Das schließt die Koordination der

vielfältigen Baumaßnahmen ein. Das bedeutet die Verfügbarkeit der nötigen Verkehrswege, die auch die LKW, ohne die es nicht geht, zu unser aller Entlastung schnell an das Gelände heranführen. Es geht aber auch um die öffentlichen Verkehrsmittel, insbesondere die Bahn, deren Überlastung gerade in Ost-West-Richtung immer deutlicher wird.

Die Stadt Köln arbeitet gemeinsam mit den Kölner Verkehrs-Betrieben intensiv an einer Vielzahl von Maßnahmen, um den öffentlichen Nahverkehr zu stärken und der drohenden Belastung entgegenzuwirken. Zudem unterstützt die Stadt Köln nach Kräften den Ausbau des Bahnknotens Köln, um sich den Herausforderungen der Zukunft stellen zu können.

Hier setzt auch die Gründung des Amtes für Verkehrsmanagement an. Das neue Amt legt seinen Schwerpunkt auf innovative und zukunftsorientierte Mobilität. Durch intelligente Steuerung, Digitalisierung und kluge, nutzerfreundliche Vernetzung von Bus, Bahn, Fahrrad, Pkw und zahlreichen weiteren Angeboten – wie etwa auch den neu aufkommenden Sharing-Angeboten – wollen wir für Köln wesentliche Voraussetzungen für eine moderne und leistungsfähige Verkehrsinfrastruktur schaffen.

Die Koelnmesse nimmt auch bei dieser Thematik ihre Verantwortung sehr ernst. Sie sitzt mit den beteiligten Institutionen am Tisch, koordiniert, treibt an und mischt sich ein. Dazu möchte ich die handelnden Personen auch in Zukunft ausdrücklich ermutigen.

Sehr geehrter Herr Böse, Ihnen und Ihrem Team kann ich nur ein „Weiter so!“ wünschen. Sie haben mit der gesamten Mannschaft die Koelnmesse zu dem Unternehmen entwickelt, das heute von nachhaltigem Wachstum geprägt ist und seit Jahren im weltweiten Messemarkt ganz vorne mitspielt – und dabei die Marke Köln unermüdlich in die Welt trägt.